



# Ideenwettbewerb

des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie  
des Landes Brandenburg



## Nachhaltige Zugangswege für formal Geringqualifizierte in Beschäftigung unter Einbeziehung europäischer Erfahrungen

Bekanntmachung vom 11. Juli 2007

### An welchen Problemen setzt der Ideenwettbewerb an?

Gering qualifizierte Menschen besitzen besonders schlechte Arbeitsmarktchancen und sind häufig von Arbeitslosigkeit betroffen. Ihr Anteil an der Gruppe der Langzeitarbeitslosen ist dementsprechend besorgniserregend hoch. Insbesondere mit Blick auf den demografischen Wandel und den absehbaren Fachkräftebedarf in Brandenburg beunruhigt auch eine tiefer gehende Strukturanalyse der Gruppe der langzeitarbeitslosen Geringqualifizierten. Fast die Hälfte aller formal Geringqualifizierten, die als arbeitslos registriert sind, zählen zu den sehr jungen bzw. jüngeren Erwerbstätigen. Als Geringqualifizierte werden hier die Erwerbspersonen verstanden, die über keinen schulischen und/oder beruflichen Ausbildungsabschluss bzw. einen in Deutschland formal anerkannten Berufsabschluss verfügen.

Für Betriebe kann sich die Einstellung von Geringqualifizierten durchaus lohnen, denn einerseits lassen sich so personelle Probleme lösen, andererseits können die Kompetenzen und Fähigkeiten von gering qualifizierten Menschen perspektivisch entwickelt und genutzt werden. Dies stellt aber entsprechende Anforderungen an die betriebliche Personalpolitik.

Einfacharbeitsplätze bieten gute Einstiegsmöglichkeiten für Geringqualifizierte. Aufgrund des Wandels der Einfach Tätigkeiten selbst werden aber für diese Arbeitsplätze spezifische Qualifikationen erforderlich. Darüber hinaus müssen die Anstrengungen dahingehend erhöht werden, neben dem Eintritt auch den Verbleib in Beschäftigung zu sichern. Zudem können durch die Organisation von Lernstrukturen im Bereich einfacher Tätigkeiten auch für die dort Beschäftigten Möglichkeiten einer späteren Aufwärtsmobilität eröffnet werden. Ausgangspunkt für die Lösung der schwierigen Arbeitsmarktsituation von Geringqualifizierten ist somit nicht nur der Zugang zu Beschäftigung, sondern auch zu entsprechender, der Zielgruppe angemessener Qualifizierung. „Arbeiten“ und „Lernen“ muss eng miteinander verbunden sein.

Hierbei lohnt sich ein Blick in andere europäische Nachbarländer, die sich mit dem Thema „Nachhaltige Integration von Geringqualifizierten in den Arbeitsmarkt“ seit Längerem beschäftigen. Auch in diesen Ländern geht es um die zentrale Frage, wie lassen sich für die Gruppe der Geringqualifizierten mehr Zugänge zum lebenslangen Lernen schaffen und wie können Unternehmen intensiver in die Gestaltung der Prozesse des lebenslangen Lernens eingebunden werden. Die INNOPUNKT-Initiative ist vor diesem Hintergrund darauf ausgelegt, das Thema „Geringqualifizierte“ unter Einbeziehung transnationaler Erfahrungen zu bearbeiten, um vorliegende europäische Erkenntnisse für das Land Brandenburg nutzen zu können und sich darüber hinaus aktiv am europäischen Gestaltungsprozess zu beteiligen.

### Ziele des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie

Die INNOPUNKT-Initiative „Geringqualifizierte“ verfolgt folgendes Hauptziel:

Erprobung neuer Wege der nachhaltigen Integration von Geringqualifizierten in Betrieben. Europäische Erfahrungen sollen die Konzept- und Umsetzungsplanung unterstützen.

Die Erreichung des Hauptziels wird durch die folgenden Teilziele angestrebt:

- (1) Eröffnung neuer Zugänge für Geringqualifizierte in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Betrieben.
- (2) Entwicklung lernförderlicher Arbeitsumgebungen in Betrieben zur nachhaltigen Integration von Geringqualifizierten in Beschäftigung.
- (3) Dokumentation, Anerkennung und abschlussorientierte Weiterentwicklung von im Arbeitsprozess erworbenen Kompetenzen.

Die Initiative wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und aus Mitteln des Landes finanziert unter Berücksichtigung von Förderinstrumenten der BA. Der Modellversuch wird in den Jahren 2007 bis 2010 wissenschaftlich begleitet und bewertet.

### Zum Gegenstand der Förderung

Der Wettbewerb richtet sich an Projektträger, die Beiträge zu dem Ziel „Erprobung neuer Wege der nachhaltigen Integration von Geringqualifizierten in Unternehmen“ leisten können und dabei europäische Erfahrungen in die Konzeptarbeit und -umsetzung einbeziehen. Die Modellprojekte sollen die drei Teilziele berücksichtigen und Förderinstrumente der BA gezielt nutzen und systematisch einbinden.

Die Projektkonzeptionen müssen sich in aktuelle europäische Diskussionsstränge zu den Themen „Geringqualifizierte“ und „Lebenslanges Lernen in betrieblichen Zusammenhängen“ einordnen. Auch im Prozess der Umsetzung sollen Erkenntnisse von Akteuren aus anderen europäischen Staaten zu diesen Themenfeldern eingespeist und ergebnisorientiert verarbeitet werden.



## Verfahrensdarstellung

Das Verfahren setzt sich aus fünf Phasen zusammen:

**Phase 1: 11. Juli bis 27. August 2007**

Erarbeitung und Einreichung der Konzepte zum Ideenwettbewerb

**Phase 2: 14. September 2007 bis 2. Oktober 2007**

Bewertung und Auswahl der besten Konzepte durch eine unabhängige Jury

**Phase 3: 04. Oktober 2007**

Benachrichtigung über das Ergebnis der Auswahl; Aufforderung an die Verfasser der ausgewählten Konzepte, kurzfristig an einem dreitägigem ZyPP-Seminar (ZyPP = Zyklusorientierte Projektplanung) teilzunehmen und danach einen formgerechten Antrag einzureichen. Dabei sind die ESF-zuschussfähigen Kosten (keine Investitionen) und ESF-spezifischen Vorschriften zu beachten.

**Phase 4: 29. Oktober bis 22. November 2007**

Prüfung und Bewilligung der Anträge

**Phase 5: 01. Dezember 2007 bis 30. November 2010**

Projektdurchführung

Aufgliederung der Projektumsetzung in drei Abschnitte:

- ▶ 01. Dezember 2007 bis 31. Mai 2008
  - 1. Aufschließen geeigneter Betriebe und Teilnehmer
- ▶ 01. Juni 2008 bis 31. Mai 2010
  - 2. Unmittelbare Durchführungsphase der Projekte
- ▶ 01. Juni 2010 bis 30. November 2010
  - 3. Nachhaltigkeits- und Projekttransferphase



## Gliederungserfordernisse der einzureichenden Konzepte

Im Konzept muss beachtet werden, dass in den inhaltlichen Aussagen immer der konkrete Bezug zu den Bewertungskriterien vorgenommen wird.

- ▶ Aussagen zum Projektträger/Bietergemeinschaft/Kooperationsverbund (max. 3 Seiten ohne Anlage)
- ▶ Aussagen zur Projektkonzeption (max. 5 Seiten)
- ▶ Aussagen zu den transnationalen Aspekten (max. 1 Seite)
- ▶ Aussagen zu den finanziellen Auswirkungen (max. 3 Seiten)



## Bewertungskriterien der Konzepte

Die Auswahl wird von einer unabhängigen Jury vorgenommen, der Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft sowie Sozialpartner und Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Ressorts der Landesregierung und der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit angehören. Die eingereichten Projektkonzepte werden nach folgenden Bewertungskriterien beurteilt:

- ▶ Befähigung des Trägers zur Durchführung des Projektes
- ▶ Schlüssige und innovative Projektkonzeption
- ▶ Aussagen zur Transnationalität
- ▶ Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit



## Weitere Informationen und Ansprechpartner

Die gedruckte Form des Ideenwettbewerbs kann bei der LASA Brandenburg GmbH, Tel.: (03 31) 60 02-2 00 angefordert werden. Weitere Informationen zum INNOPUNKT-Programm und zu diesem Ideenwettbewerb finden Sie im Internet unter [www.innopunkt.de](http://www.innopunkt.de) bzw. [www.lasa-brandenburg.de](http://www.lasa-brandenburg.de).

Die Ausschreibungsunterlagen sind im Internet unter <http://wettbewerb.innopunkt.de> als PDF-Datei zu finden.

Ansprechpartner für diesen Wettbewerb sind Dr. Matthias Vogel und Achim Hartisch, Tel.: (03 31) 60 02-2 00, Fax: (03 31) 60 02-4 00, E-Mail: [matthias.vogel@lasa-brandenburg.de](mailto:matthias.vogel@lasa-brandenburg.de); [achim.hartisch@lasa-brandenburg.de](mailto:achim.hartisch@lasa-brandenburg.de)

Die Konzepte zur Teilnahme am Ideenwettbewerb sind unter dem Kennwort „INNOPUNKT-Initiative für Geringqualifizierte“ in zweifacher Ausführung in gedruckter Form (ungebunden) und in digitaler Form auf Datenträger bis zum 27. August 2007 (Datum des Poststempels) einzureichen bei der LASA Brandenburg GmbH, Kennwort „INNOPUNKT-Initiative für Geringqualifizierte“, Geschäftsbereich Beratung, Dr. Matthias Vogel, Wetzlarer Str. 54, 14482 Potsdam.